

SCHWINGEN

Interview mit dem «Mister Fraumatt»

Seine Wurzeln hat er im Tessin, genauer im Centovalli. Zur Welt gekommen und aufgewachsen ist er aber in Oberwil, wo er bis heute lebt und wirkt. Die Rede ist von Ivano Brunoni, der vor zehn Jahren das Fraumatt-Schwinget ins Leben gerufen hat.

Nach den beiden (historischen) Chroniken von alt Gemeindepräsident Rudolf Mohler, welche wir in den zwei letzten Ausgaben publiziert haben, hat sich OK-Präsident Ivano Brunoni Zeit genommen, um dem BiBo Red und Antwort zu stehen.

BiBo: Ivano, wie bist Du zum Schwing-sport gekommen?

Ivano Brunoni: Unsere Tochter war mit Roger Erb befreundet, der schon damals im Schwingkeller in Oberwil trainierte. Er war es auch, der unseren Sohn Nico motivierte, aktiv zu schwingen. Und da das legendäre, traditionsreiche Predigerhof-Schwinget nicht mehr durchgeführt wurde, waren wir überzeugt: «mir mien öbbis mache» – und so entstand das «Plausch-Schwinget» auf der Fraumatt.

Wie hast Du das OK zusammengestellt?

Ich war schon damals in Oberwil gut vernetzt, kannte viele Leute, auch von meinem Amt als Kassier des Fasnachtscomité's her, sodass ich die richtigen Leute an die richtige Aufgabe positionieren konnte. Mir ist das Team wichtig; dieses muss auch menschlich zueinander passen, denn wir wollten ja kein Kommerzbetrieb im Sinne eines Unternehmens werden.

Es fällt auf, dass es beim Fraumatt-Schwinget nicht an Sponsoren mangelt ...

Ja, zum Glück. Das war bereits von Anfang an so. Wir haben bis heute kein Problem, Sponsoren zu finden, wofür wir vom OK sehr, sehr dankbar sind. Diese Loyalität und Treue ist nicht selbstverständlich. Und bei den Helfern konnten wir stets auf die «Oberwiler Rappli» zählen.

Was war Dein persönlicher Höhepunkt in all diesen Jahren?

Als der erste «Eidgenosse» zu uns nach Oberwil kam. Überdies war unser Schwingfest stets die Startrampe (oder eine Art Hauptprobe), um ans Eidgenössische Äpler- und Schwinfest zu gehen. Ich denke da beispielsweise an Rämatter, Erb, Vieira und noch viele andere. Als vor zwei Jahren Christian Stucki bei uns im Sägemehl stand, war das natürlich ein absoluter Höhepunkt, auch bezüglich medialer Aufmerksamkeit und Zuschaueraufmarsch, für unser Schwinget.

Welches ist Deine schlechteste Erinnerung?

Da gibt es keine! Schlimm zugesetzt hat uns immer nur das Wetter. Zum Beispiel im letzten Jahr, als am Freitagabend das heftige Unwetter, bei dem wir um unser Festzelt bangen mussten, über Oberwil und das Leimental zog. Positiv war: Just dieser Sturm hat unser Team noch mehr zusammengeschweisst und unsere Freundschaft gefestigt.

Wie unterstützt die Gemeinde das Fraumatt-Schwinget?

Wir geniessen eine materielle Unterstützung, erhalten aber kein Geld. Wir wollen autonom und unabhängig bleiben. Es dauerte übrigens vier (lange) Jahre, bis wir selbsttragend arbeiten konnten.

Gibt es für dieses Jahr Probleme, respektive Schwierigkeiten?

Es wird immer schwieriger, genügend Helferinnen und Helfer zu bekommen, die freiwillig und ehrenamtlich im Einsatz stehen. Immerhin benötigen wir doch eine Hundertschaft davon, um das Fest stemmen zu können.

Wir danken Ivano Brunoni für das Gespräch und sind sicher, dass Petrus schönsten Schwing-Wetter senden wird und die Jubiläums-Ausgabe einen Grossaufmarsch erleben wird. Denn das Fraumatt-Schwinget ist ein Mix aus Sport, Geselligkeit und nationalem Brauchtum.

Interview/Text: Armin Faes
(Mitarbeit: Georges Küng)

